

Mitteilungen der Verbände

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Mehr als 46 000 Kilometer ohne Schadenfall

Armeefahrzeuge aller Art legten 1988 insgesamt 87,9 Millionen Kilometer zurück. Dabei ereigneten sich 1900 Schadenfälle, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 5,2 Prozent entspricht. Umgerechnet auf die eingesetzten 56 472 Motorfahrzeuge (einschliesslich kettengetriebene) ergibt sich somit ein Schadenfall auf 46 249,5 Kilometer.

Wesentlich besser als alle anderen Fahrzeugtypen schnitten die 12 674 eingesetzten Pinzgauer (22,4 Prozent aller Fahrzeuge) ab: durchschnittlich ein Schadenfall alle 55 447 Kilometer. Überraschend tief hingegen liegt die entsprechende Fahrleistung bei den Personenwagen mit 27 289 und bei den Kombi-wagen mit 19 070 Kilometern.

Bei 67 Prozent all dieser Schadenereignisse handelt es sich lediglich um Bagatel- und leichte Unfälle mit einem Sachschaden von maximal 2000 Franken und geringen Verletzungen. In 428 Fällen lag das Verschulden vollumfänglich bei zivilen Verkehrsteilnehmern.

Verletzt wurden letztes Jahr 62 Zivilpersonen (1987: 47) und 177 Armeeangehörige (213). Tödlich verunfallt sind 4 Zivilpersonen (Vorjahr 4) und 2 Militärpersonen (1).

Nicht zuletzt dank gezielten Massnahmen der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK) konnten die Schadenfälle durch unvorsichtiges Rückwärtsfahren, mangelnde Aufmerksamkeit und zu schnelles Fahren um 3,8 Prozent gesenkt werden. Trotzdem sind es diese drei Ursachen, welche zu 57,3 Prozent aller Schadenereignisse führten. Lediglich 21 Unfälle wurden wegen Übermüdung und 2 wegen Angetrunkenheit verursacht.

Symptomatisch für die Unfallverhütung ist die Tatsache, dass die meisten Schadenfälle auf Einzelfahrten (88,3 Prozent), bei guten Sichtverhältnissen (79,2 Prozent), am Tag (79,3 Prozent) und auf trockener Fahrbahn (59,6 Prozent) entstanden. Daraus kann gefolgert werden, dass trotz guter Ausbildung der Fahrzeugführer in der Armee letztlich, wie im zivilen Strassenverkehr, Disziplin und Selbstverantwortung für die Unfallverhütung ausschlaggebend sind.

Info EMD



Mehr als 10 000 Zuschauer bei der Jubiläums-Flugschau in Payerne

75 Jahre Schweizer Flugwaffe – 25 Jahre Patrouille Suisse



Die schweizerische Fliegertruppe feierte das 75., die Kunstflugformation Patrouille Suisse das 25. Jahr ihres Bestehens. Eine Präsentation des neuen Übungsflugzeugs Hawk, Helikopterschau, Fallschirmspringen und simulierte Angriffe mit Jagdbombern standen auf dem Programm. Die Schau nennt sich «Popay 89» – Abkürzung für «portes ouvertes à Payerne», der erste Anlass einer Reihe von Veranstaltungen zum Jubiläum der Fliegertruppe. Unter den Gästen befanden sich alt Bundesrat

George André Chevallaz, der Chef der Flieger- und Flab-Truppen, Korpskommandant Walter Dürig, und Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen. Der Morgen war vor allem den Vorführungen am Boden gewidmet. Eine Ausstellung zeigte sämtliche heute im Dienst stehenden Flugzeuge der Flugwaffe. Am Nachmittag fanden die Flugvorführungen der Flugwaffe statt.

Aus NZZ



Funktionsgrade für Schweizer Sanitäts-einheit in Namibia

Der Bundesrat will den Kadern der schweizerischen Sanitätseinheit in Namibia für die Dauer des Einsatzes militärische Grade zuerkennen. Diese Gradanpassungen beschränken sich auf den Vorbereitungskurs und die friedenserhaltende Aktion. Sie stellen keine Beförderung dar und stehen ausserhalb der Beförderungsbestimmungen der Schweizer Armee. Zuständig für die Zuerkennung der Grade ist der vom Bundesrat ernannte Projektleiter für den Einsatz der schweizerischen Sanitätseinheit in Namibia, Divisionär André Huber.

Das Schweizer Detachement bildet einen Teil der logistischen Elemente der UNTAG (United Nations Transition Assistance Group), die in ihrem militärischen Bereich nach streng hierarchischen Strukturen aufgebaut ist. Aufgrund ihrer Funktion stehen die leitenden Mitglieder der schweizerischen Sanitätseinheit in ständigem Kontakt mit Vertretern von Truppen anderer Länder. Die militärische Struktur muss auch innerhalb der Einheit gewährleistet sein.

Grade werden ebenfalls den Teilnehmern zugeteilt, die nicht in der Schweizer Armee eingeteilt sind oder keinen Offiziersrang innehaben. Mehrkosten entstehen durch diese Massnahme nicht.

EMD Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

DV des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine

Nächstes Jahr wieder Schweizerische Artillerietage

Von Wm Ruedi Krässig, St. Gallen

Die Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine (VSAV) beauftragte am 12. März in Lausanne den Artillerieverein Bern, die 21. Schweizerischen Artillerietage und das Schweizerische Barbaraschiessen 1990 durchzuführen. Die DV genehmigte das Wettkampfreglement und hiess Bericht, Rechnung und verschiedene Anträge gut.

Der Artillerieverein Lausanne, mit seinen über 1300 Mitgliedern die grösste Sektion des VSAV, der dieses Jahr sein 90jähriges Bestehen feiern kann, organisierte über das Wochenende vom 11./12. März in Lausanne die 97. ordentliche Delegiertenversammlung. Ein Organisationskomitee unter dem Ehrenpräsidenten Div Bernard Chatelan und Präsident Roland Gaberthul sorgte dafür, dass die DV für jeden Teilnehmer zu einem beeindruckenden Erlebnis wurde.

Bereits am Samstagvormittag hielten die französischen Sektionen ihre Konferenzen im Hotel Aulac in Ouchy ab. Am Nachmittag versammelten sich nach den vorbereitenden Konferenzen der Präsidenten, Übungsleiter und Schützenmeister Delegierte und Gäste auf der Place de Bellerive. Von dort führte ein Umzug zum Place Henri Guisan. Eine patriotische Veranstaltung beim Denkmal von General Guisan, wo die Sektion Lausanne einen Kranz niederlegte, erinnerte an die Generalmobilmachung vor bald 50 Jahren. Gedenkreden hielten Staatsrat Jean-François Leuba, Jean Chevallaz, Gemeindepräsident von Pully, sowie Honorarpräsident Jean-Jacques Glayre, ehemals Feldweibel in der von General Guisan kommandierten Batterie. Nach einem Apéro, von der Gemeinde Pully gestiftet, blieben Delegierte und Gäste im Restaurant Rond Point im Palais Beaulieu lange gemütlich beisammen.

21. Schweiz. Artillerietage 1990 in Bern

An der Delegiertenversammlung im historischen Rathaus von Lausanne konnte Zentralpräsident Maj i Gst Willi Stucki zahlreiche Gäste aus Armee und Politik willkommen heissen. Angeführt wurde diese beeindruckende Schar von Kkdt Edwin Stettler, den Div Jordan, Liaudart, Couchepin und Siegenthaler sowie Brig Habersaat. Berichte, Rechnung und eine Anzahl von Anträgen passierten diskussionslos. Vom 21. bis 23. September 1990 werden in Bern die 21. Schweizerischen Artillerietage sowie das Schweizerische Barbaraschiessen durchgeführt. Bereits hat der AV Bern Vorarbeiten geleistet. Die Wettkämpfe werden im Sand und in der näheren Umgebung von Bern stattfinden. Nach den glanzvollen 20. SAT 1984 in Frauenfeld werden hier nicht alle Wettkämpfe durchgeführt werden können. Definitiv muss dabei auch auf das in Frauenfeld erstmals durchgeführte Schiessteam, einen Wettkampf, bei dem alle Elemente der Beobachtung, der Feuerleitung und des Geschützdienstes im scharfen Schuss getestet wurden, verzichtet werden. Mit wenigen Retouches versehen, wurde das Wettkampfreglement der 21. SAT verabschiedet. Bei der Aufstellung dieses Reglements konnte im wesentlichen auf die grosse Arbeit des Frauenfelder OK angeknüpft werden. Damit die Wettkampfteilnahme möglichst vielen VSAV-Mitgliedern möglich wird, wurde der Vorschlag des Zentralvorstandes, der Reingewinn der Jubiläumsveranstaltung 100 Jahre VSAV vom September 1988 sei für die Verbilligung der Wettkampfgeldern der SAT 90 zu verwenden, gutgeheissen.

Zentralvorstand bezeugt Kontinuität

Obwohl im Zentralvorstand auch langgediente Mitglieder sitzen, konnte der gesamte Vorstand mit Maj i Gst Stucki an der Spitze für ein weiteres Jahr wiedergewählt werden. Beständigkeit zeigte sich auch in der Aktivität der Vereine aus. Der AV Willisau, der den alten Wanderpreis für die Sektionsrangierung hatte behalten dürfen, konnte gleich den neuen erstmals zur Abgabe bereitstehenden Preis, eine Kanone, mit nach Hause nehmen. Ebenfalls der Leutenegger-Pokal, eine Spezialauszeichnung für die Durchführung von artilleristischen Übungen ging an die Willisauer.

Referate und Grussadressen

Anstelle des erkrankten Oberst i Gst Reichel verlas Hptm François Ybloux dessen Referat. Aus der Sicht des Militärhistorikers unterstrich Reichel Wert und Einsatz der Artillerie in verschiedenen Zeiten und Verhältnissen. Grüsse des Lausanner Stadtpräsidenten überbrachte Gemeinderat Maurice Meylan. Dem Geist, welcher der Initiative zur Abschaffung der Armee zugrundeliege, müsse entschieden entgegengetreten werden, hielten die Delegierten in einer Resolution fest, die auf Antrag der Westschweizer Sektionen einstimmig gutgeheissen wurde. Sie verletzte unsere nationale Identität und unseren Unabhängigkeitswillen, ohne dabei eine Lösung oder einen Beitrag zu den Anstrengungen unseres Landes zur Friedens- und Sicherheitserhaltung unter den Völkern zu leisten.

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung wurde bei herrlichem Frühlingswetter unter den Lauben des Rathauses ein von der Stadt Lausanne offener Aperéro gereicht. Im Anschluss daran führte ein Umzug Delegierte und Gäste durch die Strassen der Altstadt hinauf zum Palais Beaulieu.

GEHT VON UNSERER ARMEE EINE BEDROHUNG AUS?

Das auf den ersten Blick widersprüchliche Bonmot des Schriftstellers Vegetius: «Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor» hat seine Gültigkeit bis in unsere Tage hinein vollumfänglich behalten. Die Eidgenossenschaft hat seit der völkerrechtlich anerkannten Neutralität im Jahre 1815 keinen ihrer Nachbarn militärisch bedroht oder gar angegriffen. Sie wünscht nichts anderes als den Frieden in selbstgestalteter Freiheit. Einzig um dies zu erhalten, braucht unser Land eine Armee.

TID